Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

DE DEIF VAN BRUGGHE.

Eines dynghes wyl yk beghynnen
myt alle mynen synnen,
eyn ghedychte wyl yk maken
van selsynen saken,
also yk han vornomen.
aldus wyl yk an de rede komen.
an eyner stat, de heyt Parijs,
dar ynne was cluc vñ wijs
eyn def, stolt vñ vryg beseten.
eyn schone wyf hadde he vormeten
vñ kyndere aldar mede.
aldus heuen syk de rede.
in der suleuen guden stat
eyn ryke weldych konyngh sat
van Vrankryke, so men seyt.
de hadde al synen schat gheleyt
an eynen torn ghar wol behut.
des nam de deif an synen mut
wo he dar vth myt lystycheyt
den schat ghewune, de deif ghemeyt.
he dachte vyl up defse stukke.
he sprak 'got gheue my ghelucke,'
vñ dachte an synen synnen
'dyt ghut kanstu allene nych ghewynnen,'
vñ horde saghen van eyneme deue
(an syneme herten wart em beleue),
de was an eyner stat beseten
de schone ys vñ vormeten.
de stat heyt Brugghe sunder wan.
dar ynne was der sulue man,
de deif ryke vñ stolt.
he druch bunt suluer vñ gholt,
he stunt vñ ghynk myt den besten,

van deme ersten to deme lesten.
nu quam de deif van Parijs,
de kloch was vñ wys,
vñ dachte an synen synnen
wo saltu den deif van Brugghe wynnen?'
he ghynk vñ sochte eynen grassun.
he sprak to em 'wultu mynen wyllen dun?
ik schal dy gheuen ryken solt,
beyde suluer vñ golt.'
de garsun sprak 'yk byn bereyt
myt alle mynen arbeyt
dat vorwullet werde juwe wylle
beyde openbare vñ stylle.'
de deif sprak 'nym an dynen mut,
vñ dunket my wesen gut,
vñ lop balde to Brugghe wart.
de reyse schal nycht werden ghespart.
wan du dar kummest, so wes bereyt
vñ te an eynes doren kleyt
vñ lop in der stat al vmme
de rechte vñ de krumme,
vñ dar du sust den besten stan,
dar schaltu wesen sunder wan
vñ don eynen dorlyken schal
vñ ropen lude ouer al
''deif van Brughe, du schalt dat weten,
de deif van Parijs de wyl dy spreken:
du schalt snelle to em komen,
wente yd mach yw beyden vromen.''
so se vmme dych vñ ga nycht sere:
de deif wolghet dy also eyn here.'
de garsun sprak 'here, yd schal schen.
men schal my schyre to Brugghe sen.'
in also danen beren
he nam van syneme heren
orlof vñ lep.
he quam to Brugghe vñ rep
vñ let also eyn vnwyttych man.
do he an de kerken quam,

in der kerken ower al
makede he eynes doren schal.
he rep 'deif van Brugghe, du schalt yd weten,
de deif van Parijs de wyl dy spreken.
du schalt scnelle to em komen,
wente yd mach yw beyden vromen.'
de deif stunt an hogher achte
myt den heren vñ lachte
vñ spreken 'dyt ys eyn wychych dore.
he dreft vyl selsyne vûre.'
also spreken se al bedylle.
de deif de volghede deme doren scnelle.
de dore de ghynk myt ghemake,
do he dachte an desse sake
de em syn here dar heyme yach.
de stolte deif do to em sprach
'wor ys de dy hat uth ghesant?'
'wolghet my, yk saghet yw to hant.
he ys to Parijs in der stad:
he let yw gruten sunder had
vñ let yw bydden to em komen.'
do he dc rede hadde vornomen,
'ga in eyn hus' de deif do sprak,
'et vñ drynk vñ hebbe ghemak.
ik wyl scnelle to dyr
wedder komen: beyde myr hyr.'
he kerde syk vmme henne vñ ghynk.
eyn schone ros he ane vynk
vñ het en dat bereyden;
dat swert myt der scheyden
gorde he vmme vñ was bereyt.
de deif stolt vñ ghemeyt
sat up syn ros vñ reyt
wentc dar he den garsun leyt.
hc sprak 'knecht, bystu bereyt?'
'ja ik, here, got weyt.'
'so wes scnel vñ lop my vore:
ik volghe dy allent up deme spore.
se toghe(n) beyde in dat lant.

deme knechte weren de weghe wol bekant:
he dende em up deme weghe wol,
also eyn knecht deme heren [don] sol
denen, also eme werden man.
do de deif to Parijs quam,
do worde de knecht altu han(t)
den ghast dar he synen heren vant.
de wert de wart der mere vro:
den ghast het he wyllekome do,
'wes wyllekome, myn leue gheselle.'
syn ros let he nemen scnelle
vñ het em gheschaffen mak.
de wert to deme ghaste sprak
'gy scholen vro vñ blyde syn:
man schal vns halen guden wyn:
wy wyllen drynken vñ eten
vñ vnser sorghe vorgheten.
vñ jk spreke dat vor war
dat jk by mannygheme jar
ny en sach ghast so gherne.
doch syn gy komen verne:
nu leuet myt ghemake.
ik wyl yw kundeghen sake
morghene wen wy alneyne syn;
des set up de truwe myn,
dar schal vns ghut af beschen.
ik han eyn del der dynk besen.'
de ghast sprak 'yt sy spade adder vro,
ik schal yw helpen wol dar to.'
aldus bleuen se to guden ghemake
vñ spreken van monnygher sake
went de dach eyn ende nam
vn de nacht rasche quam.
dar wart eyn slapent bereyt.
de ghast syk an en bedde leyt,
dat was schone vñ wyt.
dar lach he went an de morghen tyt
dat yrluchtede de dach.
de wert to deme ghaste sprach

'wol up, wy wyllen vrolyk wesen!
hyr ys al rede mysse lesen.'
de ghast stunt up alto hant,
he wart de awent rede bekant.
se drughen kledere de weren ryk,
ghemaket harde kostlyk.
se ghynghen alle beyde
il (*l.* in) des konynghes sal sunder leyde.
se seghen wedder vñ vort.
de wert sprak to deme gaste 'dort
steyt en grot torne stark:
dar ynne ys vyl monynghe mark
vñ schat van suluere vñ van golde:
we dat dar ut stelen scholde,
de moste syn klok vñ wys.
ja nu han ych doch den prys
dat my nemant kunne lyken
in alle dessen konynkryken:
alle de deue sunder wan
muten my wesen vnder dan.
an grypen yk en wolde nycht
desse dynk, des syt berycht,
sunder hulpe, also ghy han vornomen.
des bat yk yw to my komen.'
de ghast sprak 'du hast recht.
eyn sal syn des anderen knecht.
wy laten desse rede bestan:
to nacht wyl wy hyr wedder ghan.'
se wesen van herten vro;
se ghynghen nach der heyme do.
des seghen se up deme weghemeyt (*l.* weghe ghemeyt)
eynen schonen bom hoch vñ breyt:
dar uppe seghen se eyn nest,
eyne heghestere myt eren junghen best.
de ghast to deme werde sede
myt also houelyker rede
'he mochte ok wol wesen vrŏt
dede konde stelen myt de(r) sput

de eyghere ut deme neste
dat yd de alde nycht en weste.
he moste ok yo syn wys,
scholde he halen hyr den prys.'
de wert sprak 'yk wyl beghynnen,
myne kunst mit kunsten vorwynnen.'
de wert up den bom stech myt pryse;
de ghast beghunde to volgen lyse.
deme werde was so gha;
de ghast stech deme werde na
vñ was ok also behende,
he stal em de bruk van der lende
vñ dede yt myt lyste,
dat dar de wert nycht van en wyste.
de wert de was ok wyse,
he stal wol to pryse
de eyghere ut deme neste,
dat yd de alde nycht en weste.
he stech van deme bome nedder.
de ghast beghunde wraghen sedder
wo vele eygere he hadde kreghen.
he sprak 'vyue al vnvorleghen.'
do de wert van deme bome quam,
wo schyre he ok dat vornam
dat he was der bruk quyd!
do sprak he al sunder nyd
'wo mach my wesen gheschen?
edder byn yk nu vntzen?
vñ vor ys myne bruk ghekomen?
zo selsens han yk ny vor nomen.'
de ghast al lachghende sprach,
do he synen wert an sach,
he sede 'myn herteleue kumppan,
se, hyr ys dyne bruk sunder wan,
vñ wes vrys vñ wol ghemot,
ik wyl dy helpen myt der spot.'
de wert de wart der mere vro,

216. vntzen] *Jac. Grimm d. myth. s.* 430.

do he sach de dynk also;
he sprak 'myne herteleue kumpan,
wy wyllen nu to hus ghan,
wy wyllen alle vrolyk syn
vñ eten vñ drynken guden wyn.'
se weren van herten beyde vro.
de dach de nam en ende do.
se beredden syk to der vart,
to ghande to deme tome wart.
do sprak de wert 'jk wyl erst wysen,
myne kunst myt kunsten prysen.'
he brak, vñ konde nycht gheseen,
vth deme thorne mennyghen sten:
myt rechten kunsten dede he dat:
he makede dar eyn grot ghat.
de ghast de wart der dynghe vro
vñ krop in dat ghat do
vñ nam suluer vñ gholt.
do sprak to eme de wert stolt
'nym vns yo de nughe.
ja wuste yk we dat drughe!
malk de druch ene grote last.'
to deme werde sprak de ghast
'nu synt vnse secke wol:
wy moten stoppen ok dyt hol.'
'ja' sprak de wert, 'dat schal schen.
rekke my voste her den sten.'
do wart dat gat wol berycht.
de twe de en sumeden nycht,
se ghynghen al sunder reste
wedder heym an ere weste.
se weren van herten vro.
de wert sprak to deme ghaste do
'wy en wyllen vns nycht drade scheyden,
wente wy synt kunstych beyde;
wy wyllen hebben ryke kost
al na vnses herten lust.'
'id ys my allent lef'
sprak de ghast, de kone def.

dar na do scholde de torneman
in den suluen torne ghan.
do he yn den torne sach,
syn herte em vyl sere yrscrach:
'owe, wor sal yk arman hyn?
nu mot myn lyf vor loren syn!
jo ys des konynghes schat vorstolen:
it ne mach nycht lengher syn vorholen.'
de torneman ghynk vor den konyngh stan
rechte so eyn trouych man;
van leyde en wyste he nen ghebere;
he sprak 'eya, konyngh here,
it en mach nycht lengher syn vorholen,
iuwe schat ys uth deme torne stolen:
myt nasclotelen ys dat ghedan,
kan yk my des rechte vorstan.'
dar by so stunt eyn rytter alt;
he hadde bosheyt mennychfalt
gheouet an syner yoghet vyl;
he wyste quade rade so czeyl;
he sprak 'lat my den sclotel sen:
ik wyl scnelle dat vorspen
ofte dar andere syn na ghesclaghen.'
do brachte men de sclotelen her ghedraghen.
de alde sprak 'dyt ys eyn wycht:
in dessen dynghen ys altes nycht.
de desser sake eyn meyster ys,
he ys dorch de muren komen, dat ys wys.'
do sprak de torneman 'vor war
der muren werret nycht eyn har.'
do het de alde nemen stro
vñ mes myt vure vntfenghen do.
dat wart an den torne ghedan.
to sclot waste de torne man.
se gynghen den torne alvmme
de rechte vñ ok de krumme,
wente se seghen sunder wan
den rok dor de muren slan.
de alde sprak 'hyr ys de stede.

hyr to horet lyst (vornemet de rede)
dat wy den deif ghewynnen,
wente he ys klok van synnen.'
de alde sprak 'men nemen sal
eyne panne pekes wul
vñ setten vor dat sulue ghat
in den torne (vornemet dat)
vnder der pannen eyn vur ghesat
albernende sunder vnderlat.
wente de def wyl halen mer
(na deme gholde steyt syn gher),
so mut de deif in dat ghat,
in de panne, merket dat.'
also yt de alde let vorstan,
alle desse dynk de worden ghedan.
dar na quemen de deue
(to deme gholde was en leue)
vñ ghynghen in der dusteren nacht,
also se vore hadden ghedacht,
to deme torne vor dat ghat.
de deue breken vuste in bat.
de wert sprak 'yd mach my nu boren:
du werest in deme ghate to voren.'
de ghast sprak 'yd ys my lef.'
in dat ghat so stech de deif,
in de panne he do sprank:
dar van em wart syn herte krank.
he sprak 'yk mot blyuen dot.
scla my af dat houet in desser not.
ik bevele dy wyf vñ kynt,
alse lef alse se my synt.'
dat houet he eme af ghescluch;
vp enen kerkhof ha (*so*) dat gruf
begrûvet an der suluen stunt.
he moghede syk an synes herten grunt
vñ ghynk hen balde vñ scnelle
dar dat wyf was synes ghesellen.
he sprak 'vrouwe, troret nycht.
id ys ouele berycht:

juwe man ys bleuen dot.'
se sprak 'owe der groten not!
so mote wy vorderuet syn,
ik vñ myne kynderlyn.'
de deif sprak 'nu hauet yw wol.
ik ywue vormunder wesen sol;
ik wyl yw heghen vñ vorstan
so yk alder beste kan.
du schalt hebben dy (dyn?) ghevŏch,
kledere, spyse, des ghenoch.
dar vmme wes blyde vñ vro
vñ te dy nycht der sake to:
anders syn wy alle vorloren,
du werest beter vngheboren.'
se sprak 'yk wyl wesen wys
vñ vorgheten myne(n) amys.'
des morghens vant men openbar
den deif lygghen an der pannen ghar.
de torneman wart des vro
vñ ghynk to deme konynghe do;
he sprak 'de deif ys bleuen doet
in der pannen von des pekes noet.'
de alde sprak 'gha hen to hant,
se oft he dy sy bekant.'
de torneman de lep vor war
vñ want den deif lygghen dar
sunder houet. he kerde van dan
vñ sede yd deme olden man.
de alde sprak in vrouden snelle
'he heuet enen kloken ghesellen.
den wylle wy hebben in korter stunt,
vñ honde he noch so mennyghen vunt.
men schal don na myneme rade
vñ beghynnen des ok nycht to spade;
men hale vñ (*l.* vns) hyr vore den deif.'
de konyngh sprak yt were em lef.
de deif de wart dar ut ghenomen:
de alde moste dar to komen:
he sprak 'nu nemet dessen man

vñ sclepet ene al sunder wan
also wyde also desse stat sy
vñ latet dar knechte wesen by
vñ hete(t) vmme vñ vmme sen
van huse to huse ghar vorspen.
wor men horet scryen vñ weynen,
de selschop ys dar ynne ghemeyne:
de schal men denne alle van:
aldus vyndet men syne kumppan.'
desse dynk de vorden ghedan
me beghunde sclepen dessen suluen man
de ene strate up, de andere nedder,
de ene wort, de andere wedder.
se repen alle myt ghemacht
'hyr wert des konynghes deif ghebracht!'
se weren in de straten komen:
de andere deif hadde dat vornomen;
he sprak 'vrouwe nu weset stylle,
wente yk yw alle ghut dun wylle.
weyne gy ycht alsam eyn har,
so steyt vnse lyf an groter var
vñ moten alle syn vorloren.'
bynnen des so hadde de deif eyn meyst ghekoren
myt synen henden vñ sneyt
eyn holt lank dat was nycht breyt.
bynnen des sclot men up de dore:
do wart ghesclepet de deif dar vorre.
do de vrouwe syner wart ghewar,
se wende vñ wrank ere hende ghar
bynnen des de deif in deme hus
snet ut syner hant eyn grot flus.
des konynghes knechtte ower al
horden dar der vrouwen schal
vñ lepen in dat hus vor war.
do seghen se eynen sytten dar;
syn hant was em van blode nat.
he sprak 'vrouwe, nu ghat,
halet my saluen vñ latet juwe weynent syn:

ik behalde wol dat leuent myn
van desser wunden sunder wan.'
des konynghes wolk kerde van dan
vñ sclepeden den deif myt schalle
dor de stat de straten alle
went se quemen up dat velt:
de perde lepen alle in telt
vñ toghen uppe den berch den deif
(syme ghesellen was dat nycht lef)
vñ hangheden den deif vor war
an den ghalghen al openbar.
bynnen des sprak der andere deif
'eya, sute vrouwe leif,
we moten rumen desse stede.
nemet juwe kyndere mede:
wy ghan an eyne andere straten.
des gudes wylle wy nycht atter laten:
doch hebbe wy ys rechte noch
de wyle wy leuen vnse ghewuch.'
vnder des weren de knechte beyme komen
de alde sprak 'hebbe gy ycht vornomen?'
se spreken 'nen, wy altes nycht,
sunder eyne vrouwe, des syt berycht,
wende sere wente ere man,
hadde ene grote wunden dan
myt eynen meste an syne hant:
de vrouwe em de wunden bant.'
do sprak de alde ryttere
vñ wart vortornet sere
'dat was de schuldeghe man.
lopet raslyken dan.
vñ halet vns al dat ghesynde,
man vrouwen vñ kynde.'
de knechte wolden dat nycht vormyden,
se quemen an den suluen tyden
ghelopen vor dat sulue hus.
dar inne so was nycht eyne mus
ghebleuen, des syt seker vrut.
truwych was erer aller mut,

vñ ghynghen roslyken dan
wedder vor den konynk stan
vñ spreken 'here konynk ryk,
dar ynne was nemant sekerlyk.
wy en wunden nycht men blote wende.'
de konynk na deme alden sende
vñ let em desse rede vorstan.
he sprak 'dyt ys eyn klůker man.
he ys ok kone, de sulue deif;
he hept ok synen ghesellen leif;
he let ene dar nycht hanghen,
scholde he dar vmme werden ghevanghen.
here so rade yk dat vor war
dat gy laten komen dar
twelleue yuwer besten man
ghewapent wol myt sulker dan:
lat se waken nacht by nacht
to warende den deif myt macht.'
se weren alle des bereit
vñ deden also en de konyngh heit.
dyt vornam de andere deif.
'ja' sprak he, 'yt ys my leif.'
he leit scnyden vñ maken
twelf kappen von grawen laken
de werden scnelle bereyt.
dar na quam de deif ghemeit
vñ nam eyne olde karen
vñ wolde na syneme ghesellen varen.
des auendes vyl spade
leyt he nemen drade
kappune braden vñ schone brot,
wyn mede he up de keren lut,
dar to eyn cleyne vetetelyn,
dat dede ghuden roke schyn:
dweldrank was dar ynne ghut.
de kappen he up de karen lut
he spen dar an eyn alt dat pert
vñ wor to der ghalghen wert.
dar by was eyn kloster na.

em was tho der ghalghen gha.
myt quaden clederen was he bedacht.
id was verne up de nacht.
an den berch dat he wur
den wech up by der ghalghen mur.
he rep 'ho hu, vort, woldan!'
vñ scluch syn pert, de sulue man.
dat ghescrychte vñ ok den schal
horden de wechtere ower al
vñ lepen al myt eyneme rade
to der karen harde drade.
de ene grep hyr, de andere dar,
vñ worden der guden spyse en war.
se nemen de hunre vñ dat brot.
de kareman sprak 'owe der not!
gy heren, so latet my doch den wyn!
de scholde in desseme kloster syn.'
se worden alle der mere vro
vñ drunken al vmme myt vrouden do.
dar weren wytte bekerlyn;
se drunken den mede vñ ok den wyn;
se spreken 'vrunt, gy scholen vns nicht schelden.
wy wyllent harde gheylden.'
de deif sprak 'leuen heren myn,
latet my doch dyt kleyne vetelyn.
dar ynne ys eyn lutter drank:
dat schal hebben de habbet krank:
so mach yk noch to gnaden komen.'
wo schyre hadden se dat vornomen,
se nemen em den suluen dweldrank.
wo sere he syne hende wrank!
he sprak 'yk mot vorderuet syn!'
se drunken al ut deme vetelyn,
se weren alle van herten vro
vñ drunken alle myt vrouden do.
do dyt drynkent was ghedan,
se slepen alle sunder wan
vñ leghen oft se weren dot.

water he en up ere houet ghot
vñ nettede en allen ere har;
he schur malken eyne platten dar
vñ thoch en ut de wapene fyn;
he leghede se up de karen syn
vñ dede yewelyken an
ene grawe kappen sunder wan.
he nam ok synen ghesellen
van der ghalghen scnellen.
de deif vur heym vñ wart des vro.
he sprak to der vrouwen do
'nemet dyt tuch vñ bestedet dat,
wy synt veren deste bat.
ik wyl begrauen juwen man
vp den kerkhof so yk beste kan.'
des morghens do de dach up brak,
de alde to deme konynghe sprak
'de sunne ys schone up gheghan,
wo mach yd den wechteren bystan
dat se so langhe synt ut ghebleuen?
wer weyt oft se alle leuen?'
dar wart eyn bade hen ghesant.
twelf monnyke he dar vant.
he kerde syk vmme vñ lep;
do he den konyngh sach, he rep
'here, twelf monnyke lygghen dar
in grauen kappen, dat ys war.'
'des mote de duuel walden!'
sprak de konyngh to deme alden:
'synt se nu monnyke worden,
so heft se yo de duuel sorden.'
bynnen des quemen se her gheghan,
de twelue myt kappen sunder wan.
dc konyngh sprak lachghendc do
'wo synt gy alle sclapen so?'
do sprak erer en 'vyl leue here,
nu en tornet gy yw nycht tosere.
wy hebben smaheyt vñ schande.
wy en weten nycht ut welken lande

quam eyn man myt einem karelyn;
dar uppe weren hunre braden vñ wyn;
dar van wy drunken vñ eten
vñ wy an vrouden seten.
vnder des worde wy vntsclapen.
dar van synt wy aldus vorschopen.'
do sprak de alde 'nu en weyt yk nycht,
nu yt so wu(n)derlyken ys beschycht,
wo wy den deif ghewynnen.
he ys kluk vñ wys an synnen;
he ys ok kone vñ stolt
vñ ys ok schonen vrouwen (holt).
schole wy ene jummer kryghen,
de lyst de mote wy han van wyuen:
anders weyt yk nynen rat.
doch ys yt to dunde quat.'
de konynk sprak 'it wesen,
schal desse deif vor vns ghenesen,
schalt dat kosten ok wat jk han,
de deif de schal vns nicht [v]untghan.'
de alde sprak 'so mot dyt syn.
gy hebben eyne dochter fyn;
de mote gy waghen dorch den deif.'
de konyngh sprak 'dat ys my leif.'
'here, so mote gy laten maken
sostych bedde in dusken saken
in eyme sale, dat vorstat.
dar na latet kundyghen dat,
we up den bedden lygghen wyl,
de mach hebben synes herten spyl
myt juwer dochter, deme meghetyn.
so wyl de deif de erste syn;
so wene yk vñ weit it vorwar,
he let des nycht, he kumpt ok dar,
al solde dat kosten syne(n) lyf.
van der maghet maket he eyn wyf.
so schal se by syk varwe han
vñ merken wol den suluen man
myt eynen cleynen crucelyn

vor syn houet, de juncvrouwe fyn.
vñ wen it allent is berycht
vñ iewelyk up synen bedde lycht
vñ juwe dochter ys darmede,
so schal men scluten de stede,
dat dar nemant ut mach ghan.
des morghens alse yt ys ghedan,
so neme wy war we tekent ys:
dat ys de deif, des syt wys.
so moghe wy den deif wol van
vñ ene an enen ghalghen han.
aldus moghe wy ene wynnen.'
de konyngh sprak 'me schal beghynnen.'
alle dynk worden wullen bracht
also it vor was ghedacht.
dar quam wul monnygher hande schone man.
de deif de rede ok vornam;
he sprak 'ok schal yk dar hen;
ik mot by der juncvrouwen syn.'
he nam von dweldranke eyn vetelyn.
de deif wolde des nycht anych syn,
he kledede syk myt ryken wat,
'van gholde de kledere my wol an stat.'
he ghynk in des konynghes sal
mank de heren oueral.
he sach myt synen oghen dar
vñ nam des vyl guden war
wor de juncvrouwe was gheleit.
dar by nycht verne warp he syn kleyt
vp eyn bedde, dat was ghut.
he nam vaste an synen mot
vñ dachte wo he queme nar
to ersten to der juncvrouwen dar.
de anderen heren ok dar weren
vp eren bedden yn groten eren.
do worden ut ghedan de lycht.
de deif de hadde syk berycht
vñ was in korten tyden
komen by der juncvrouwen syden.

he spelede also em duchte ghut,
al so men noch myt houesschen vrouwen dot,
vñ ouede wol der vrouden spyl.
do quan de juncvrouwe scnel
vñ nam ene busse an ere hand
dar ynne se varuen vant,
de was rot vñ wek,
dar mede se den deif bestrek
an syn houet ghar vorborghen.
des lach de deif an groten sorghen.
he vulde wol de varuen stan
vñ dachte 'dyt mach nycht af ghan.'
do quam he an korter stunt
vñ strek de juncvrouwen in den munt
van syneme dranke eyn cleyne.
do sclep de juncvrouwe eyne.
de bussen stal do de deif:
he let lygghen syn sote leif
vñ krop do hemelyken in den sal
mank de heren ouer al
vñ strek iewelyken in de munt;
des dweldrankes wart en kunt.
de heren sclepen alle do.
des wart de deif van herten vro,
vñ malde en allen vor ere houet
eyn cruce, des sy nu ghelouet.
do settede he de bussen wedder
der juncvrouwen to den houeden nedder
vñ ghynk do lygghen up syn bedde.
he sclep also eyn ander dede.
des morghens also de dach up schen,
do wolde de konyngh besen
vñ nam des vor deme sale war.
he quam tornychlyken dar.
do weren se ghetekent alle.
do sprak de konyngh myt gheschalle
'eya, wo ys dyt to ghekomen?
hebben se alle cruce nomen
van myner dochter? des were to wyl.

de alde sprak 'yk yw wyl
berychten wo dyt ys gheschen.
by der juncvrouwen fyn
heft nycht mer wen een ghewesen.
de deif is lystych, he ys ghenesen
vñ steit hys (*so*) vor yuwen oghen;
dat so spereke (*so*) yk sunder loghen.
do he de varwe an syk vornam,
he lystych to der varwen quam
vñ heft se verwet al bedylle.
dat dede he kunstlyk vñ stylle.'
de konyngh wart der mere vnwro;
he swur by syner crunen do
vñ sprak 'vrunt, her kluke deif,
gy synt my van herten leif:
kundeghet yw vñ dot my kunt
dat yk yw kenne an desser stunt.
ik rede yw dat by myme lyue,
myne dochter schole ghy hebben to wyue,
des syt seker sunder wan;
gy scholen myne hulde han;
gy hebben se vordenet wol,
also eyn ghut man to rechte dun sol.'
do sprak de deif ower lut
'her konyngh, juwe dochter ys myn brut.
nu gheuet se my an myne hant;
des syt by juwer ere ghemant.'
de konyngh sprak 'dat schal schen,
nu du der warheyt hefft gheghen.'
das wart gheouet sunder wan
vñ eyne ryke hochtyt ghedan.
de deif de quam to groten eren.
dar na ghynk he myt den heren
vñ wart weldych in deme lande.
he leuede sunder schande
myt eren alle syne daghe;
dyt ys war dat yk yw saghe.
he nam ok synes ghesellen wyf
vñ vorstunt se up syn sele vñ up syn lyf.

he leuede in dogheden went he starf.
dar mede he godes hulde vorwarf:
also mote wy allen samen
in godes namen, amen.

Hyr ys vte de deyf van brugghe vñ van parijs. Hyr gheyt an de segheler.

The above poem, the only one hitherto published in German in which the whole legend as found in Herodotus is worked up, is copied out of a paper ms. in the royal library at Stockholm, n° 29, sm. 4to.*

It contains

1. *Valentyn and Namelos in Low German, from p.* 5—77 *inclusive. the first* 4 *pages* (2 *leaves*) *are wanting, p.* 5 *begins thus*

De koningh de heren wol vntfenk
De myt en to deme salc ghink.

pages 21—26 *and* 47, 48 *are also wanting. there are from* 30 *to* 35 *lines on each page. the poem ends halfway down the* 77th *page with the following lines*

Dar na wart de dot be kant
Grysosinus in vngherlant
Dar vur namelos myt craft
Vñ krech dar des koninghes macht
He wart dar here in deme lande
Vñ leuede sunder scande
Myt syner vrowen syne yas (*sic*)
Dyt buk ys ute dat ys war.

Explycyt hoc totum
Infunde da mychy potum.

2. *from p.* 77—110 *a poem in Low German, called* De vorlorne sone, *being the story of count Robert le diable in a milder form. p.* 87, 88 *and* 93—96 *are wanting. the poem ends thus at the bottom of the* 110th *page*

D Dyt bok dat ys vte
Me hale vns ghut ber up de snute.

* [*andere bearbeitungen sind nachgewiesen von Keller Li romans des sept sages s.* cxciij *ff. und zum Diocletianus des Bühelers s.* 55.]

D Wuste yk eynen ysren hot
De vor loghene were ghŏt
Vñ eynen schylt vor schelden
Den wolde yk dure ghelden.**

3. *from p.* 111—155 *Flos and Blankeflos in Low German. p.* 121, 122 *and* 143, 144 *are wanting. the poem contains as it now stands* 1365 *lines and ends like the foregoing with the couplet*

Dyt bok yt vte
Me gheue vns ber uppe de snute.

4. *from p.* 155—187 *Theophilus, a dramatic poem in Low German. the piece is perfect and begins thus*

Hyr gheyt Theophelus an
Ik hebbe ghewesen eyn bysschop ryke vñ here
Wol druttych yar vñ mere

and ends thus

Dyt bok ys vthe
Got neme vns an syne hute
Hyr ys theophelus vthe
Me ghe vns ber up de snute
Help got toden besten
Ik blyue by den mesten.

5. *p.* 188 *a small piece on the subject of January and May; the beginning of several lines on one side torn away.*

6. *p.* 189—212 *the piece now published.*

7. *p.* 213—216 *an imperfect piece in Low German, called the* Segheler. *this seems to have been the last piece in the volume. the fly-leaf at the end is still preserved loose in the volume, and from an inscription on it we may form a guess at the part of Germany in which these poetical pieces were written.*

Ithem. so hebbe yk vor tert in dat erste to den schegen orde iiij wytte vñ vyf wytte to der warpe vñ iij wytte to vargelde den schypperen vñ xij wytte van der warpe wente te Ancklam auer de heyde vñ to ancklam vorterde yk vyf wytte vñ to raussin j wytten vñ vyf wytte to vorlone jth teme grypeswalde des ersten dages vj wytte des svndages x alb. des mandages x alb. des dinxstedages x wytte des

** [*Freidank* 170, 14—17.]

mydweken v wytte des dunredages x wytte des vryghedages vi wytte des sunauendes x wytte des sundages x alb. des mandages x alb. des dinxstedages x wytte vñ vyf wytte te vorgelde vñ iij wytte vn iij alb. vñ enen . . . . sundes to polslze vorterde yk —

The volume is bound in wood with two coats of arms, on one a welf, on the other a kind of cap, cut in oné of the sides. G. W. DASENT.

DE VOS UN̄ DE HANE.

Hiir begynnet sik eyne Epistule De men pleech to lesen des sondages in deme Vastelaüende de dar steyt gescreuen in dem xxij capitüle xiiii dage na dem kyle vnd ludet aldus to dud(e).

Welk man de dar wil dichten,
De schal sik dar na richten,
Dat sy van leue offte van leyt,
Dat he anders nicht en dichte wan houescheit,
Dat he syne gedichte also spreke
Dat he syne hülde vor vrouen offte joncfrouen nicht
Welk man dede wil vele claffen, [en breke.
Den holt men vor eynen affen,
Vñ de der lymppe nicht en weyt,
Dat dunket my grote dorheyt.
Vele claffen ane syn
Dat is der doren eyn anbegyn.
Dar so wil ick heuen an.
Myt behendigheit bringet vort de man
Dat he myt macht nicht don en kan.
Dar ane so heft de vos gedach.
Nü moge gy horen wo dat geschach.
In den suluen stonden
Do de der vñ vogele wol spreken konden,
In eynen wynter kolden dage,
De vos begunde syn leyt to clagen.
He sprak ‘ik wyl dat reden vp myne(n) eyt,